



/ Geschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2012

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010 ¹⁾	2009	2008
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	135	134	133	1.004	998
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	48.766	47.377	46.477	182.241	184.238
f. e. R.	34.348	33.492	32.903	135.977	138.212
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	13	14	77	79
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	24.995	23.036	27.360	117.623	120.889
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	72,8	68,7	83,0	86,4	87,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.578	3.237	1.274	17.944	12.711
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,4	9,7	3,9	13,2	9,2
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.955	3.047	2.663	4.522	3.119
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	1.494	2.985	3.821	6.504	4.752
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	286.451	279.460	277.785	544.956	517.169
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG					
DER KAPITALANLAGEN (%)	1,8	2,2	2,4	4,3	4,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	153.441	148.861	145.212	421.147	408.192
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	299.331	297.765	298.298	594.928	577.097
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	124.726	123.218	120.224	113.428	106.888
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	363,1	367,9	365,4	83,4	77,3

¹⁾ nach Bestandsübertragung

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft steht auch im Jahr 2012 noch immer unter dem Einfluss der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, auf welche die jeweiligen Landesregierungen und Zentralbanken mit einer Reihe konzertierter fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen reagiert hatten. Nach zunächst schneller Erholung der Weltwirtschaft verlor die globale Belegung mit dem Auslaufen der Konjunkturprogramme an Schwung. Zudem stiegen die Schuldenstandsquoten in vielen Industrieländern infolge der staatlichen Rettungsmaßnahmen stark an.

Nach einem Wachstum von 3,9 % im Jahr 2011 hat die Weltwirtschaft im Jahr 2012 nur mit einer Rate von 3,2 % expandiert. Anhaltende Konsolidierungsbemühungen der privaten und öffentlichen Sektoren sowie eine große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise haben im Euro-Raum für das Jahr 2012 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geführt. Für Stabilität sorgten hingegen die Vereinigten Staaten (BIP +2,3 %), Japan (BIP +2,0 %) sowie die Schwellenländer (u. a. China, Indien, Indonesien, Thailand und Malaysia) mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 6,6 %.

Angesichts fehlender Konjunkturimpulse von Seiten der öffentlichen und privaten Nachfrage ist die Geldpolitik in vielen Industrieländern außerhalb des Euro-Raums ebenfalls sehr expansiv ausgerichtet geblieben. So liegt der Leitzins in den Vereinigten Staaten und Japan zwischen 0,00 % und 0,25 %. Deshalb stoßen die Zentralbanken in dem Bemühen, eine weitere Eintrübung der Konjunktur zu verhindern, zunehmend an Grenzen. Der klassische Transmissionskanal der Geldpolitik ist aufgrund des Erreichens der Nullzinsgrenze bereits weitgehend außer Kraft gesetzt. Daher operieren viele Zentralbanken auf einem neuen Terrain, auf dem viel mehr als zuvor die Beeinflussung der Markterwartungen im Vordergrund steht.

Trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds sind die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verhältnismäßig robust, jedoch auf einem niedrigen Niveau. Die konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum ging an der deutschen Wirtschaft nicht spurlos vorbei. Das Bruttoinlandsprodukt erreichte in 2012 ein Wachstum von 0,7 %, nach 3,0 % in 2011 beziehungsweise 4,2 % in 2010. Die hohen Wachstumsraten der beiden Vorjahre sind in erster Linie auf den Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise zurückzuführen, die im Berichtsjahr nicht mehr erreicht wurden. Dennoch liegt Deutschland angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im Euroraum noch vergleichsweise gut. Wachstumstreiber war dabei erneut der Export, der im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % anstieg, während die Importe lediglich um 2,3 % zulegten.

Die Verbraucherpreise sind im Jahr 2012 im Jahresdurchschnitt um 2,0 % angestiegen und liegen damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich auch in 2012 als robust erwiesen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen erneut an und erreichte ein Volumen von

41,6 Millionen. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,8 % unter dem Vorjahreswert von 7,1 %.

Weiterhin stellt die Krise im Euroraum eine Belastung für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Gleichwohl gehen die Konjunkturprognosen für 2013 von einer ansteigenden konjunkturellen Dynamik aus.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnet im Jahr 2012 trotz anhaltender Euroschuldenkrise und spürbarer Abschwächung der Konjunktur eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr spartenübergreifend mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 1,5 % auf 180,7 Mrd. EUR (i. V. 178,1 Mrd. EUR), nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang der Beitragseinnahmen zu verzeichnen war. Spartenbezogen zeigt jedoch die Versicherungswirtschaft ein differenziertes Bild. Während es in der Schaden- und Unfallversicherung eine Reihe von erfreulichen Entwicklungen gab, kämpft die Lebensversicherung mit den schwierigen Rahmenbedingungen einer Niedrigzinsphase.

Die Anzahl der Lebensversicherungsverträge liegt im Berichtsjahr bei knapp 93 Mio. Stück und somit nahezu auf Vorjahresniveau. Im Geschäft gegen laufenden Beitrag konnte die Lebensversicherung zum zweiten Mal in Folge ein geringes Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 0,6 % auf rund 64,3 Mrd. EUR erzielen. Der prognostizierte Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft hat sich auch in 2012 fortgesetzt. Die Einmalbeiträge erreichten im Berichtsjahr ein Volumen von 21,8 Mrd. EUR, nach 22,9 Mrd. EUR in 2011. Deshalb reduzieren sich die gesamten Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) voraussichtlich um 0,7 % auf 86,2 Mrd. EUR.

In der privaten Krankenversicherung, die in hohem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängt, konnte im Berichtsjahr ein erfreuliches Beitragswachstum erreicht werden. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2012 Beitragseinnahmen von insgesamt 35,8 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Wachstum von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 33,8 Mrd. EUR (+3,9 %) und auf die Pflegeversicherung 2,0 Mrd. EUR (-3,6 %). Der Beitragsabrieb in der Pflegeversicherung beruht auf einer Beitragssenkung in der Pflichtversicherung.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im deutschen Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2012 nach vorläufigen Zahlen des GDV ein deutliches Wachstum der Beitragseinnahmen sowie der ausgezahlten Versicherungsleistungen. Da sich alle Versicherungszweige positiv entwickelt haben, konnte ein Wachstum von 3,7 % erzielt werden. Die Beitragseinnahmen erreichten ein Volumen von 58,7 Mrd. EUR. Auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich der positive Trend des Vorjahres fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen stiegen um rd. 5,1 % auf 22 Mrd. EUR an. In der Sachversicherung zeichnete sich ein Beitragswachstum von 4,1 % auf 16,1 Mrd. EUR ab. Allerdings erreichten auch die Versicherungsleistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Berichtsjahr 2012 ein Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Leistungen auf 45,5 Mrd. EUR (+3,9 %). Die Schaden- und Kostenquote blieb in 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 98 % nahezu unverändert.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2012 wiederum ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das im Vergleich zum Vorjahr jedoch durch einen Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 135.403 Verträge (i. V. 133.581 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 48,8 Mio. EUR (i. V. 47,4 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 14,9 Mio. EUR (i. V. 14,7 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 6,4 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,8 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 42,0 Mio. EUR (i. V. 36,2 Mio. EUR). Ursächlich für diesen starken Anstieg waren insbesondere zwei Großschäden, für die in der Feuerversicherung und in der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung ein Schadenaufwand von insgesamt 6,3 Mio. EUR entstanden. Dank guter Abwicklungsergebnisse von Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 32,0 Mio. EUR (i. V. 26,6 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 12.992 Stück nach 12.917 Stück im Vorjahr registriert. Durch den ungünstigeren Schadenverlauf im Berichtsjahr stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 76,4 % im Vorjahr auf 86,1 % im Geschäftsjahr an.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 7,7 Mio. EUR (i. V. 7,3 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,7 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,5 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV im Berichtsjahr 2012 war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR und belief sich auf 2,5 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. EUR, nach 1,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 16,8 % geringeren Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 2,7 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR). Durch die im Berichtsjahr 2012 vorgenommene letztmalige Anpassung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR).

Der Geschäftsjahressteueraufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR wurde durch eine Zuführung zu den latenten Steuern für Vorjahre sowie durch weitere Steuererstattungen neutralisiert. Somit betrug der Jahresüberschuss 1,5 Mio. EUR nach 3,0 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

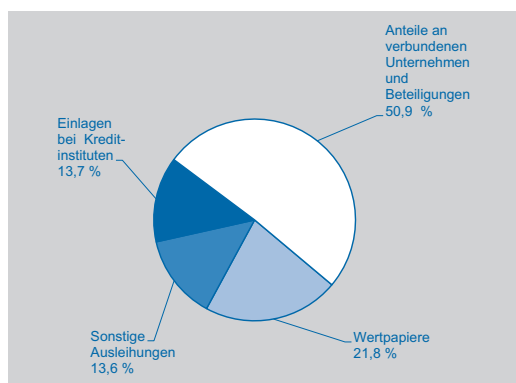
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 279,5 Mio. EUR um 7,0 Mio. EUR bzw. 2,5 % auf 286,5 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 11,4 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 3,5 Mio. EUR auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und 1,9 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 6,0 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,6 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 1,8 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.959 Stück (i. V. 2.021 Stück). Hiervon entfielen 90,0 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 10,0 % auf die Kraftfahrzeugunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2012 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR). Die Gesamtschadenquote lag damit bei 35,4 % (i. V. 19,6 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,3 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es auch dieses Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung hatten wir zum Jahresende 2.800 Versicherungsverträge (i. V. 2.735 Versicherungsverträge) im Bestand, was einem Wachstum von 2,4 % entspricht. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 14,9 Mio. EUR (i. V. 14,7 Mio. EUR) erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 10,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,5 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 77,0 % (i. V. 68,7 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19.336 Stück (i. V. 18.872 Stück). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge bewegten sich auf Vorjahresniveau in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 4,4 Mio. EUR nach 4,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Gesamtschadenquote stieg im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozentpunkte auf 109,9 % an, was auch weiterhin einen hohen Schadenbedarf widerspiegelt. Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen, insbesondere aus der Rückversicherung und den betrieblichen Kosten, schloss das versicherungstechnische Ergebnis mit -1,3 Mio. EUR nach -1,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung, die sich aus der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammensetzt, hatte zum 31.12.2012 Versicherungsverträge von insgesamt 15.514 Stück (i. V. 15.016 Stück) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 9.722 Stück (i. V. 9.161 Stück) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.792 Stück (i. V. 5.855 Stück).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,4 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,1 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) an.

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 108,4 % (i. V. 97,1 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer auf Vorjahresniveau liegenden Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -1,0 Mio. EUR (i. V. -0,7 Mio. EUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug unser Bestand 93.902 Verträge (i. V. 93.134 Verträge). Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,1 Mio. EUR auf 21,8 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 8,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,4 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.376 Stück (i. V. 25.201 Stück), bei einem Beitragsvolumen von 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 2,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Ursächlich für die gestiegenen Aufwendungen waren zwei Großschäden, bei denen Brände in einem Klinikum und einem denkmalgeschützten Gebäude ausbrachen. Die Gesamtschadenquote stieg somit auf 66,9 % (i. V. 47,9 %).

Trotz der zwei Großschäden konnten versicherungstechnische Gewinne erzielt werden, die es auch dieses Jahr wieder erlauben, Beitragsrückerstattungen zwischen 10 und 20 % vorzunehmen.

Nach einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss wie im Vorjahr auf 0,3 Mio. EUR.

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.681 Verträge (i. V. 2.764 Verträge). Als Bruttobeiträge wurden wie im Vorjahr 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung des Geschäftsjahresschadenaufwands haben die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle zum Ende des Berichtsjahres eine Größenordnung von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR). Der erhöhte Schadenaufwand resultiert primär aus dem starken Anstieg an Leitungswasserschäden, die durch die strenge Frostperiode Anfang des Jahres verursacht wurden.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) ab.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Vertragsbestand 65.845 Verträge (i. V. 65.169 Verträge). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,6 % und auf die Extended Coverage (EC)-Versicherung ein Anteil von 36,1 %

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 15,2 Mio. EUR (i. V. 14,4 Mio. EUR), die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 40,6 % (i. V. 37,9 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR konnten wir einen Gewinn von 1,5 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR) erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres hatten wir 1.892 (i. V. 1.803) Versicherungsverträge im Bestand.

Die Bruttobeiträge erreichten ein Volumen von 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,5 Mio. EUR) und als Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen 1,8 Mio. EUR, nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr, an. Die Gesamtschadenquote erhöhte sich folglich auf 39,0 % (i. V. 23,6 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,4 Mio. EUR erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2012 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	10	10
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	20	20	15	10	-
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	10	15	10	15	-
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	-	-	-	15	20
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	10	-
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	20	25

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken ange-

strebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risiküberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2003 - 2012 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2012</i>	72,8
<i>2011</i>	68,7
<i>2010</i>	83,0
<i>2009</i>	86,5
<i>2008</i>	87,5
<i>2007</i>	95,8
<i>2006</i>	89,5
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	89,0
<i>2003</i>	93,4

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen von 2003 bis 2012 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
<i>2012</i>	6,9
<i>2011</i>	7,6
<i>2010</i>	4,9
<i>2009</i>	5,9
<i>2008</i>	3,7
<i>2007</i>	-0,6
<i>2006</i>	5,8
<i>2005</i>	3,8
<i>2004</i>	3,6
<i>2003</i>	0,3

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 64 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2010 - 2012 bei 0,00 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2.067 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	317
<i>A+</i>	1.128
<i>Api</i>	135
<i>keine</i>	487

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegen.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.099.174	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.439.020
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-7.347.108	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.243.892

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden. Aufgrund der nur geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tief liegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	96,4 %
ohne Rating (non rated)	3,6 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.380,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2013 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt von einer leichten Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung moderate Verbesserungen gegenüber 2012. In der Haftpflichtversicherung ist das Geschäftsklima besonders freundlich, während es vor allem in der Kraftfahrtversicherung noch unterdurchschnittlich ausfällt. Die Beitragserwartungen für 2013 deuten in allen Sparten auf eine weiter expandierende Entwicklung hin. Die geschlechtsdifferenzierenden Neugeschäftstarife in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung wurden auf Unisex-Tarife umgestellt. Im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Auch in der kommunalen Haftpflichtversicherung gehen wir weiterhin von hohen Geschäftsjahresschadenquoten aus.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken sollte.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir in den folgenden zwei Geschäftsjahren stabile Beiträge, von dem keine nennenswerten Wachstumsimpulse ausgehen.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit einem insgesamt positiven Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. KAPITALANLAGEN					
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		141.153.078,06			141.153.628
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.500.000,00			0
3. Beteiligungen		<u>1.243.511,84</u>			1.243.512
			145.896.589,90		142.397.140
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		57.354.440,29			55.487.926
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.089.750,00			5.089.750
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.496,59			2.137
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.100.000,00				8.100.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.993.547,19				27.891.178
c) übrige Ausleihungen	<u>874.946,65</u>				978.099
		38.968.493,84			36.969.277
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>39.140.000,00</u>			39.514.150
			<u>140.554.180,72</u>		137.063.240
				286.450.770,62	279.460.380

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
B. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		64.149,33			73.817
2. Versicherungsvermittler		<u>875.152,32</u>			687.729
			939.301,65		761.546
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			2.067.055,55		1.702.237
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 710.128,58 EUR (i. V. 654.516 EUR)</i>					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			3.203.476,50		3.379.621
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 1.974.935,30 EUR (i. V. 582.415 EUR)</i>				6.209.833,70	5.843.404
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			32.941,68		0
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			99.718,70		7.338.167
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				1.132.660,38	8.338.167
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>				1.301.864,84	1.071.448
E. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>4.235.423,32</u>	<u>3.051.586</u>
			SUMME DER AKTIVA	<u>299.330.552,86</u>	<u>297.764.985</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	<i>EUR</i>	2012 <i>EUR</i>	<i>EUR</i>	2011 <i>EUR</i>
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		582.400,00		568.100
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		<u>124.143.660,80</u>		122.649.761
			124.726.060,80	123.217.861
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	235.414,00			217.340
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>83.033,00</u>			75.968
		152.381,00		141.372
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	136.898.030,36			133.638.780
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>13.993.041,20</u>			12.203.799
		122.904.989,16		121.434.981
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	7.938.570,62			6.792.993
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>64.760,00</u>			48.753
		7.873.810,62		6.744.240
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		22.364.287,00		20.251.868
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>145.539,00</u>		288.514
			153.441.006,78	148.860.975

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.072.470,00		12.825.431
II. Steuerrückstellungen	1.565.369,80		1.400.000
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.425.785,00</u>		3.390.319
		19.063.624,80	17.615.750
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		2.063,10	2.163
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	914.818,66		1.192.593
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	256.945,09		219.601
III. Sonstige Verbindlichkeiten	926.033,63		6.656.042
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
3.847,99 EUR (i. V. 3.567.862 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
266.304,68 EUR (i. V. 235.925 EUR)			
aus Steuern:			
59.032,25 EUR (i. V. 880.645 EUR)			
		<u>2.097.797,38</u>	<u>8.068.236</u>
	Summe der Passiva	<u>299.330.552,86</u>	<u>297.764.985</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (32.454.269 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 8. März 2013

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.765.932,44			47.377.090
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.417.641,98</u>			13.884.848
		34.348.290,46		33.492.242
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-18.074,00			85.455
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>7.065,00</u>			-31.493
		-11.009,00		53.962
			34.337.281,46	33.546.204
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			990.577,03	953.929
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			53.120,27	246.080
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	28.780.485,52			26.321.464
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.255.344,13</u>			4.322.644
		23.525.141,39		21.998.820
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.259.250,74			231.907
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.789.242,20</u>			804.878
		1.470.008,54		1.036.785
			24.995.149,93	23.035.605
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			142.975,00	41.789
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.675.000,00	3.428.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.657.575,11		7.336.407
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.079.986,85</u>		4.099.387
			3.577.588,26	3.237.020
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>792.606,78</u>	2.338.638
9. Zwischensumme			2.483.608,79	2.748.739
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-2.112.419,00</u>	-1.249.469
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			371.189,79	1.499.270

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	457.200,29			436.705
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
318.754,09 EUR (i. V. 301.303 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.111.092,88			5.999.292
		5.568.293,17		6.435.997
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	403.548,89			348.552
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			118.575
		403.548,89		467.127
		5.164.744,28		5.968.870
3. Technischer Zinsertrag		990.651,00		954.006
			4.174.093,28	5.014.864
4. Sonstige Erträge		906.708,86		750.032
5. Sonstige Aufwendungen		2.804.020,17		3.029.451
			-1.897.311,31	-2.279.419
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			2.276.781,97	2.735.445
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.647.971,76	4.234.715
8. Außerordentliche Aufwendungen			1.177.196,00	97.000
9. Außerordentliches Ergebnis			-1.177.196,00	-97.000
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.960,22		1.155.478
11. Sonstige Steuern		-43.084,46		-2.663
			-23.124,24	1.152.815
12. Jahresüberschuss			1.493.900,00	2.984.900
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			1.493.900,00	2.984.900
14. Bilanzgewinn			0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**Heinz Fenrich**

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender
(bis 28. Februar 2013)

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee
(ab 1. März 2013)

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz
(bis 9. September 2012)

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen
(ab 10. September 2012)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Karl Brand

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heiligkreuzsteinach

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

(bis 31. Dezember 2012)

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

(ab 1. Januar 2013)

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Stephan Lasotta

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(verstorben am 8. November 2012)

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Anzahl der Versicherungsverträge</i>		
	<i>am 31.12.2012 Stück</i>	<i>am 31.12.2011 Stück</i>	<i>Veränderung + / - Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	1.959	2.021	- 62
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	2.800	2.735	+ 65
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	19.336	18.872	+ 464
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	15.514	15.016	+ 498
<i>FEUER- UND SACHVERSICHERUNG</i>	93.902	93.134	+ 768
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	25.376	25.201	+ 175
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	2.681	2.764	- 83
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	65.845	65.169	+ 676
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>1.892</u>	<u>1.803</u>	+ <u>89</u>
<i>GESAMTES GESCHÄFT</i>	<u>135.403</u>	<u>133.581</u>	+ <u>1.822</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; ein Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 5.146 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 5.090 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 56 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert. Für die zu erwartenden Ausfälle von Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,64 %. Deshalb wurde unter Anwendung von § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 170 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012 eine Überdeckung von 5 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 96 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.154
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	1.244
4. Summe A. I.	142.398
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.487
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.090
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.891
c) übrige Ausleihungen	978
5. Einlagen bei Kreditinstituten	39.514
6. Summe A. II.	137.062
INSGESAMT	279.460

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	153.036
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.794
3. Beteiligungen	4.761
4. Summe A. I.	161.591
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.649
(davon Anlagevermögen)	15.040
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.146
(davon Anlagevermögen)	5.146
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.358
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.593
c) übrige Ausleihungen	1.071
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.510
6. Summe A. II.	158.328
INSGESAMT	319.919

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	1	-	-	141.153
3.500	-	-	-	-	3.500
-	-	-	-	-	1.244
3.500	-	1	-	-	145.897
1.867	-	-	-	-	57.354
-	-	-	-	-	5.090
-	-	1	-	-	1
-	-	-	-	-	8.100
6.000	-	3.897	-	-	29.994
-	-	103	-	-	875
-	-	374	-	-	39.140
7.867	-	4.375	-	-	140.554
11.367	-	4.376	-	-	286.451

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
11.883	-	182.372	41.218	-
294	-	-	-	-
3.517	-	4.868	3.624	-
15.694	-	187.240	44.842	-
11.295	-	62.460	6.973	-
1.381	-	13.495	281	-
56	-	5.155	65	-
56	-	5.155	65	-
-	-	2	-	-
260	2	8.335	347	112
3.599	-	30.908	3.017	-
196	-	1.130	152	-
2.370	-	41.009	1.495	-
17.776	2	148.999	12.049	112
33.470	2	336.239	56.891	112

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 8.952.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 11.765.166 EUR; Jahresfehlbetrag 2012 = 585.500 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 9.403.030 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 641.400 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 66.422.627 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 3.419.900 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.000 EUR (99,55 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der am 6. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 28.452 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 1.585 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der am 12. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 76.683.296 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 177.768 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 2,65 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büre Neubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2012 EUR	Gemischter Fonds II 2012 EUR	Gemischter Fonds I 2011 EUR	Gemischter Fonds II 2011 EUR
<i>Buchwert 31.12.</i>	43.661.803	13.658.892	42.239.916	13.214.264
<i>Marktwert 31.12.</i>	53.574.674	15.040.114	48.932.613	13.494.950
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	9.912.871	1.381.221	6.692.697	280.686
<i>Ausschüttung GJ</i>	1.430.408	444.618	1.895.254	205.653
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2012 EUR	2011 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Vorräte</i>	32.942	0
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	99.719	7.338.167
III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 4.235.423,32 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 568.100 EUR auf 582.400 EUR erhöht.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2012</i>	122.649.761
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>1.493.900</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2012</i>	124.143.661

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2012	2012			2011		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
-arten	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	2.005.362	937.631	483.030	1.887.652	826.722	617.043
<i>Haftpflichtversicherung</i>	113.022.242	99.909.939	13.085.531	109.463.074	97.599.037	11.827.519
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	4.330.566	4.306.401	0	3.755.836	3.591.046	0
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	835.877	586.520	245.969	643.170	447.459	193.066
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	21.889.822	10.812.457	3.403.501	21.348.813	9.826.093	4.877.043
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	5.926.075	3.897.584	144.313	4.958.788	3.133.344	165.337
<i> Verbundene Gebäude- versicherung</i>	1.002.803	1.002.803	0	584.681	462.814	121.767
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	14.960.944	5.912.070	3.259.188	15.805.344	6.229.935	4.589.939
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>25.497.972</u>	<u>20.345.082</u>	<u>5.146.256</u>	<u>24.090.950</u>	<u>21.348.423</u>	<u>2.737.197</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>167.581.841</u>	<u>136.898.030</u>	<u>22.364.287</u>	<u>161.189.495</u>	<u>133.638.780</u>	<u>20.251.868</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.515.685 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	EUR	EUR
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	560.846	1.943.271
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	266.305	235.925
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	59.032	880.645
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	23.730	25.842
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	3.848	3.567.862
<i>Sonstiges</i>	<u>12.273</u>	<u>2.497</u>
	<u>926.034</u>	<u>6.656.042</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.093.070	1.092.988	881.314
Haftpflichtversicherung	14.944.116	14.946.562	14.474.365
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.012.117	4.011.967	3.891.562
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.388.784	2.388.641	2.259.904
Feuer- und Sachversicherung	21.772.642	21.752.501	9.986.388
davon:			
Feuerversicherung	6.130.183	6.130.183	1.930.815
Verbundene Gebäudeversicherung	422.561	422.561	217.757
Sonstige Sachversicherung	15.219.898	15.199.757	7.837.816
Sonstige Versicherungen	<u>4.555.203</u>	<u>4.555.199</u>	<u>2.843.748</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>48.765.932</u>	<u>48.747.858</u>	<u>34.337.281</u>
	2011	2011	2011
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.081.930	1.082.164	870.682
Haftpflichtversicherung	14.742.336	14.739.718	14.239.822
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.017.453	4.017.402	3.866.281
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.320.463	2.320.434	2.184.079
Feuer- und Sachversicherung	20.721.916	20.809.830	9.575.579
davon:			
Feuerversicherung	5.867.618	5.867.618	1.822.531
Verbundene Gebäudeversicherung	424.702	424.702	220.981
Sonstige Sachversicherung	14.429.596	14.517.510	7.532.067
Sonstige Versicherungen	<u>4.492.992</u>	<u>4.492.997</u>	<u>2.809.761</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>47.377.090</u>	<u>47.462.545</u>	<u>33.546.204</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2012	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	386.858	161.479	-91.078	284.942
<i>Haftpflichtversicherung</i>	11.508.066	1.657.146	-410.685	401.371
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.408.260	1.053.892	-93.865	-1.348.520
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.589.344	581.807	-121.796	-957.809
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	11.369.612	3.669.549	-3.366.260	1.368.005
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	4.101.678	970.021	31.877	300.238
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	1.098.740	125.715	302.471	-383.411
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	6.169.194	2.573.813	-3.700.608	1.451.178
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>1.777.596</u>	<u>533.702</u>	<u>797.680</u>	<u>623.201</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>32.039.736</u>	<u>7.657.575</u>	<u>-3.286.004</u>	<u>371.190</u>
	2011	2011	2011	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	211.794	189.714	-120.230	387.331
<i>Haftpflichtversicherung</i>	10.119.365	1.509.212	-330.871	1.881.893
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.262.996	1.458.349	121.274	-1.617.454
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.253.392	783.371	-101.014	-672.015
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	8.644.130	2.895.829	-4.252.058	1.341.384
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	2.812.759	662.543	-1.284.043	318.852
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	322.967	180.789	-29.220	-174.666
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	5.508.404	2.052.497	-2.938.795	1.197.198
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>1.061.694</u>	<u>499.932</u>	<u>-1.616.289</u>	<u>178.131</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>26.553.371</u>	<u>7.336.407</u>	<u>-6.299.188</u>	<u>1.499.270</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,9 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 1,6 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2012 EUR	2011 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.638.359	3.661.895
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>4.019.216</u>	<u>3.674.512</u>
Gesamt	<u>7.657.575</u>	<u>7.336.407</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.203.797	769.848
b) Latente Steuern	<u>-1.183.837</u>	<u>385.630</u>
Gesamt	<u>19.960</u>	<u>1.155.478</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2012 EUR	2011 EUR
1. Löhne und Gehälter	654.593	639.360
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.985	-245.583
3. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>194.972</u>	<u>457.357</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>859.550</u>	<u>851.134</u>

Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR ergaben sich durch die im Berichtsjahr vorgenommene letztmalige Anpassung im Rahmen der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

/ Sonstige Angaben

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An eventuellen Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der BGV mit seinem ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %. Mit einer Inanspruchnahme ist durch eine noch zu erfolgende Betriebsprüfung nach heutigem Kenntnisstand nicht zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagenerstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 50.600 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 374.648 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.089.862 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 708.723 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 3.325.720 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2012 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 8.133 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 390 EUR. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 2. April 2013

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattmer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jochen Spengler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Verwaltungsrat hat sich in insgesamt fünf Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ er sich vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung sowie zu Vorgängen aus dem Bereich Compliance und der Internen Revision berichten. Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls eingehend über die Risikoberichte und Risikoinformationen erörtert.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise in Europa wurde insbesondere die Entwicklung der Kapitalanlagen, deren Auswirkungen auf das nichtversicherungs-technische Ergebnis und die daran ausgerichtete Kapitalanlagestrategie ausführlich behandelt.

Des Weiteren erfolgte im Geschäftsjahr 2012 durch den Verwaltungsrat eine Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems und eine Anpassung der Vorstandsverträge an die Erfordernisse der Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) und des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG).

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht 2012 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2012 und den Lagebericht 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 15. Mai 2013

Der Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates

Happold
Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2012

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach	41	Böllen
2	Achern	42	Bollschweil
3	Adelsheim	43	Bonndorf im Schwarzwald
4	Aglastershausen	44	Bötzingen
5	Ahorn	45	Boxberg
6	Aitern	46	Bräunlingen
7	Albbruck	47	Breisach am Rhein
8	Allensbach	48	Breitnau
9	Altlußheim	49	Bretten
10	Angelbachtal	50	Brigachtal
11	Appenweier	51	Bruchsal
12	Assamstadt	52	Brühl
13	Au am Rhein	53	Buchen
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchenbach
15	Auggen	55	Buchheim
16	Bad Bellingen	56	Buggingen
17	Bad Dürrheim	57	Bühl
18	Baden-Baden	58	Bühlertal
19	Badenweiler	59	Büdingen am Hochrhein
20	Bad Krozingen	60	Dachsberg
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Daisendorf
22	Bad Rappenau	62	Dauchingen
23	Bad Rippoldsau-Schapbach	63	Deggenhausertal
24	Bad Säckingen	64	Denzlingen
25	Bad Schönborn	65	Dettenheim
26	Bahlingen	66	Dettighofen
27	Ballrechten-Dottingen	67	Dielheim
28	Bammental	68	Dogern
29	Berghaupten	69	Donaueschingen
30	Bermatingen	70	Dossenheim
31	Bernau	71	Durbach
32	Biberach	72	Durmersheim
33	Biederbach	73	Eberbach
34	Bietigheim	74	Ebringen
35	Billigheim	75	Edingen-Neckarhausen
36	Binau	76	Efringen-Kirchen
37	Binzen	77	Eggenstein-Leopoldshafen
38	Bischweier	78	Eggingen
39	Blumberg	79	Ehrenkirchen
40	Bodman-Ludwigshafen	80	Eichstetten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenu	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
33	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
34	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
35	Isolier- und Quarantänestationsverband Kirnhalden	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
65	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
66	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
67	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
68	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
69	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
70	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
71	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
72	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
73	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
74	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
75	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
76	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
77	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
78	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
79	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
80	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
81	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
84	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
85	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
86	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
87	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
88	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
89	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
90	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
91	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
92	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
93	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
94	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
95	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
96	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
97	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
98	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
99	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
100	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
101	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
102	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
103	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
104	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
105	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
106	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
107	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
108	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
109	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
110	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
111	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
112	Zweckverband Wasserversorgung Neudenau-Allfeld-Stein	Neudenau
113	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
114	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
115	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
116	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
117	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
118	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
119	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
120	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
122	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
123	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
124	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
138	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
139	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
140	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
141	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
142	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
143	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
144	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
145	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
146	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
147	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
148	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
149	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
150	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
151	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen
153	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
154	Weide- und Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald	Schönau im Schwarzwald
155	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
156	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
157	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
158	Wasser- und Bodenverband Schwetzinger Wiesen	Schwetzingen
159	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
160	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
161	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
162	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
163	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
164	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
165	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
166	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
167	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/ Raumschaft Haslach	Steinach
168	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
169	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
170	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
171	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
172	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
173	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
174	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
175	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
176	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
177	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
178	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
181	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
182	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
183	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
184	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
185	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
186	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
187	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
188	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
189	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
190	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
191	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
192	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
193	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
194	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
195	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
196	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
197	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
198	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
199	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
200	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
201	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
202	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i><u>202</u></i>
<i>Insgesamt</i>	<i><u>689</u></i>

